

SUSAN SONTAG

»EVERYTHING MATTERS«

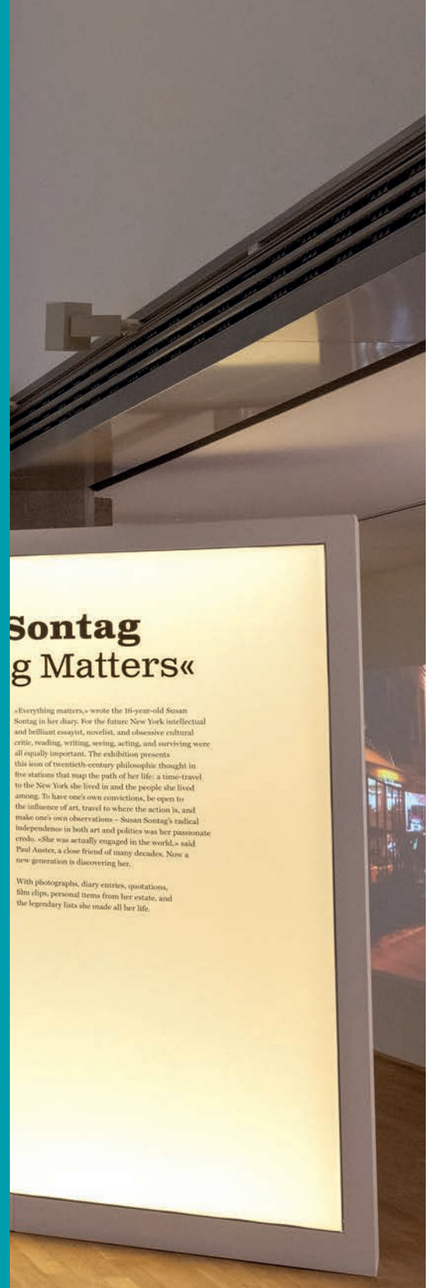
LITERATURHAUSMÜNCHEN

Eine Ausstellung des Literaturhauses München.
Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur & Medien // mit freundlicher Unterstützung durch die »Freunde und Förderer des Literaturhauses München«

LITERATURHAUS MÜNCHEN

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



»Ich schreibe – und rede –, um herauszufinden, was ich denke«

TAGEBUCH 20. NOVEMBER 1965



SUSAN SONTAG »EVERYTHING MATTERS«

LITERATURHAUSMÜNCHEN



Vorwort

Susan Sontag (1933–2004), die New Yorker Intellektuelle und Weltbürgerin, war schon zu ihren Lebzeiten Kult: Ihre brillanten Essays zu Politik und Popkultur, zu Literatur und Fotografie sind bis heute stil- und bewusstseinsprägend. Sie ist Vorbild darin, eigenständig und unkonventionell zu denken, auf das eigene Urteil zu setzen und ist damit für unsere Gegenwart von neuer Relevanz.

New York City war Susan Sontags Lebensort: Hierher kehrte die Vielreisende immer wieder zurück, in diese europäischste Stadt der USA, die der »Kulturbesessenen« unendlich Inspiration bot. Es sind die Straßenschluchten von Manhattan, die vielfältigen Blickachsen, die nach oben strebenden Gebäude, die Gleichzeitigkeit von Monumentalem wie Beschaulichem, die das Gestalterteam Costanza Puglisi und Florian Wenz in der Ausstellungsszenografie umgesetzt hat. Ein Besuch bei David Rieff, der in seinem Loft in Tribeca den persönlichen Nachlass seiner Mutter Susan Sontag bewahrt, war Inspiration für das Konzept von »Everything Matters« – alles ist gleich wichtig.

Neben zahlreichen – berühmten wie unbekannten – Fotografien der meistfotografierten Intellektuellen ihrer Zeit sind erstmals Handschriften, Manuskriptseiten und Susan Sontags legendäre Listen zu sehen. Sontags Neugier und Offenheit für Menschen, für Bücher, Kunst, Filme, Fotografie, Theater, Tanz, aber auch für die Weltpolitik kannte keine Grenzen. Auch das spiegelt diese Ausstellung.

»Susan Sontag hat dem Denken Glamour verliehen – und es dabei geschafft, zum moralischen Gewissen Amerikas zu werden«, so Anna-Lisa Dieter, Sontag-Biografin und Konzept-Autorin dieser Schau. Ein großer Dank geht an Kuratorin Anna Seethaler und ihr Team, das mit derselben Leidenschaft und Akribie in den Susan-Sontag-Kosmos eingetaucht ist wie sie es selbst wohl getan hätte.

Tanja Graf, Leiterin Literaturhaus München, im Mai 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Biografie 10
Veröffentlichungen 16
Die Ausstellung 23

Lesen
Kindheit und Studium 33

Schreiben
Erste Veröffentlichungen 51

Sehen
Film und Fotografie 65

Handeln
Moral und Engagement 87

Über-leben
Schreiben über Krankheit 101

Susan Sontag heute
Rede zur Eröffnung der Ausstellung
von Anna-Lisa Dieter 113

Impressum 122

DAS HAUS KAM
VON IHREM GANZEN
UND MEINE EIGENE LEBENDIGKEIT

SUSAN SONTAG, 1949

THE HOUSE NEVER SEEMED AS SMALL, NOR EVERYONE
DULL AND TRIVIAL, AND MY OWN VITALITY WAS OPPRESSIVE.





I.
Reading

Susan Sontag—born Susan Lee Rosenblatt in New York on January 16, 1933—is a child prodigy. At two or three years she is already reading comics; by six she begins to read books.

Reading seems to her an escape from the desert provincialism of Tucson, Arizona, where she grows up. She feels intellectually under-challenged in her family and regards childhood as an imposition. In her diaries she notes down the books she has read and those she wants to read. The young Sontag finds one especially thrilling: Thomas Mann's *The Magic Mountain*, in which she encounters «all of Europe», and the fascination with European literature remains central to her life.

Her impressive career as a student leads her from Berkeley to Chicago and then to Harvard and Oxford. At the age of 17 she marries the sociologist Philip Rieff and at 19 gives birth to their

I.
Lesen

Susan Sontag, als Susan Lee Rosenblatt am 16. Januar 1933 in New York geboren, ist ein Wunderkind. Schon mit zwei oder drei Jahren liest sie Comics; etwa sechsjährig beginnt sie mit dem Lesen von Büchern.

Das Lesen erscheint ihr als Ausweg aus der Provinz, der Wüstenstadt Tucson, wo sie aufwächst. Sie fühlt sich in ihrer Familie intellektuell unterfordert und empfindet Kindsein als Zumutung. In ihren Tagebüchern notiert sie, welche Bücher sie gelesen hat und welche sie noch lesen möchte. Besonders ein Buch löst bei der jungen Sontag rauschhafte Begeisterung aus: Thomas Manns Der Zauberberg. In diesem Roman findet sie »ganz Europa« wieder. Die Faszination für europäische Literatur wird ihr Leben lang zentral für sie sein.

Ihre beeindruckende universitäre Karriere führt sie von kalifornischen



Oben: Sontags Eltern Mildred und Jack Rosenblatt
Unten: Susan mit ihrer Schwester Judith (r.), Tucson, Arizona, 1944
© DAVID RIEFF



Susan Sontag

16.1.1933
Susan Lee Rosenblatt wird in New York City als Tochter von Jack und Mildred Rosenblatt, geb. Jacobson, geboren.

1936
Geburt der Schwester Judith.

1938
Tod des Vaters Jack Rosenblatt in Tianjin, China, wo er im Pelzhandel tätig war.

1939
Mildred Rosenblatt zieht mit beiden Töchtern zuerst nach Miami, dann nach Tucson, Arizona; das Wüstenklima sollte Susans Asthma lindern.

1945
Mildred Rosenblatt heiratet den Army Air Corps Captain Nathan Sontag. Die Töchter übernehmen den Namen Sontag.

1946
Umzug der Familie nach Los Angeles.

1948
Susan Sontag besucht Thomas Mann in seiner Villa in Pacific Palisades. Sie macht ihren Highschool-Abschluss.

1949
Sontag besucht erste Philosophie-Vorlesungen an der Universität in Los Angeles (UCLA). Beginn des Studiums der Philosophie und Literatur an der Universität Berkeley, Kalifornien. Zum Herbstsemester wechselt sie an die Universität Chicago.

1950
Sontag heiratet 17-jährig Philip Rieff, der an der Universität Chicago lehrt.

1951
Berufung Philip Rieffs an die Universität Brandeis, Massachusetts. Umzug des Paars in die Nähe von Boston.

1952
Geburt des Sohnes David Rieff am 28. September in Boston. Sontag setzt ihr Studium an der Universität Connecticut fort.

1955
Wechsel an die Universität Harvard.

1957
Sontag schließt ihr Philosophie-Studium in Harvard ab. Promotionsstipendium der American Association of University Women. Sontag wird ihre Doktorarbeit nicht beenden.



Oben: Philip Rieff und Susan Sontag, 1951
Unten: Susan Sontag mit David wenige Wochen nach der Geburt, 1952
© SUSAN SONTAG PAPERS, UCLA LIBRARY SPECIAL COLLECTIONS





Harriet Sohmers und Susan Sontag, Berlin, 1958
1958 folgt Sontag Sohmers für ein Studienjahr nach Paris. Dort lassen sie ihre leidenschaftliche Beziehung aus dem ersten Studienjahr in Kalifornien wieder aufleben. Sie reisen durch Europa, unter anderem nach Deutschland, und Sontag trifft eine Entscheidung: sie verabschiedet sich von ihrem bürgerlichen Leben als Ehefrau und Akademikerin.
© COURTESY OF SPUYTEN DUYVIL

1958
Sontag verbringt ein akademisches Jahr an den Universitäten Oxford in England und Sorbonne in Paris. Nach ihrer Rückkehr reicht sie die Scheidung von Philip Rieff ein.

1959
Umzug mit Sohn David nach New York. Lehrtätigkeit am City College of New York sowie am Sarah Lawrence College. Beginn der Arbeit am ersten Roman.

1960
Dozentur an der Universität Columbia in New York.

1962
Erste Essays für die einflussreiche *Partisan Review*. Aufsätze für die Zeitschriften *New York Review of Books*, *Evergreen Review*, *Nation* und *Commentary* folgen in den nächsten Jahren.

1963
Veröffentlichung ihres ersten Romans *The Benefactor*.

1964
Sontag kündigt ihre Dozentenstelle an der Columbia. Sie beginnt ihre regelmäßigen Reisen nach Europa, insbesondere nach Frankreich.

1966
Besuch der Gruppe 47 bei der Tagung in Princeton. Engagement in der Friedensbewegung.

1968
Im Mai reist Sontag nach Nordvietnam und schreibt über ihre Eindrücke den Essay »Trip to Hanoi«.

1969
In Schweden schließt Sontag die Dreharbeiten für ihren Film *Duet for Cannibals* ab.

1971
Premiere des zweiten Films *Brother Carl* beim Filmfestival in Cannes im Mai. Umzug nach Paris zusammen mit ihrer Lebensgefährtin Nicole Stéphane.

1973
Reise nach China im Januar. Dreharbeiten für den Dokumentarfilm *Promised Lands* in Israel im Oktober. Beginn der Arbeit an ihren Essays über Fotografie.

1975
Erste Brustkrebserkrankung.

1977
Der Essayband *On Photography* erhält den National Book Critics Circle Award für Kritik.

1982
Sontag lernt ihre spätere Lebenspartnerin, die Tänzerin Lucinda Childs, bei den Dreharbeiten für ihren Film *Unguided Tour* in Venedig kennen.



Susan Sontag, New York, 1967
© EVERETT COLLECTION



Susan Sontag, fotografiert von
Isolde Ohlbaum beim Literatursymposion
des Festivals Steirischer Herbst, Graz, 1982
© ISOLDE OHLBAUM

1986
In der Zeitschrift T*he New Yorker* wird Sontags Kurzgeschichte »The Way We Live Now« veröffentlicht.

1987
Sontag wird Präsidentin des amerikanischen Schriftstellerverbands P.E.N.

1988
Sontag lernt die Fotografin Annie Leibovitz bei einem Fotoshooting kennen.

1989
Mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes verbringt Sontag sechs Monate in Berlin. Sie beginnt ihren Roman *The Volcano Lover*.

1990
Sontag erhält das hochdotierte MacArthur Stipendium.

1991
Am Schauspiel Bonn findet die Premiere von Sontags einzigem Theaterstück *Alice in Bed* statt.

1993
In Sarajevo inszeniert Sontag Samuel Becketts Theaterstück *Warten auf Godot*. Weitere Aufenthalte in der bosnischen Hauptstadt folgen.

1994
Sontag wird mit dem Preis Montblanc de la Culture in Anerkennung für ihre Arbeit in Sarajevo ausgezeichnet.

1995
Beginn der Arbeit am historischen Roman *In Americ*a.

1998
Sontag erkrankt das zweite Mal an Krebs.

2000
Der Roman *In Americ*a wird mit dem National Book Award ausgezeichnet.

2001
Im Mai wird Sontag der Jerusalem-Preis verliehen. Nach 9/11 veröffentlicht Sontag ihre umstrittene Stellungnahme »Feige waren die Mörder nicht«.

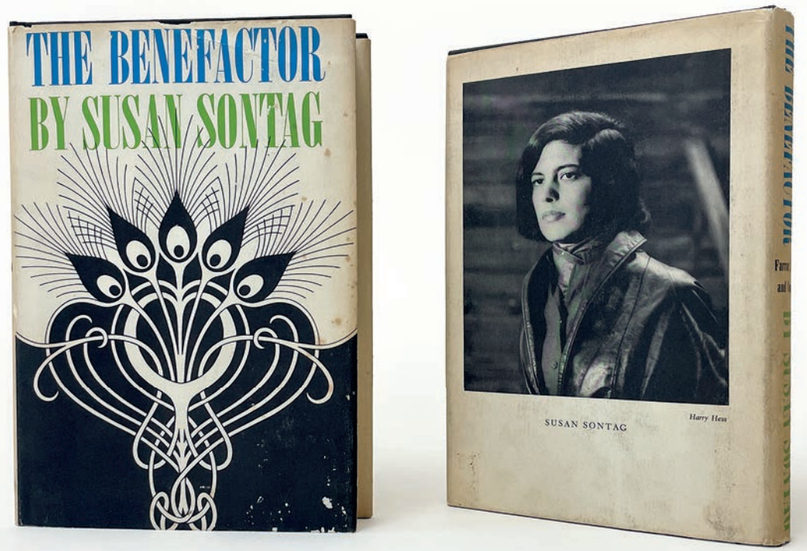
2003
Sontag erhält den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und den Prinz-von-Asturien-Preis.

28.12.2004
Susan Sontag stirbt in New York nach erneuter Krebserkrankung. Sie wird in Paris auf dem Friedhof Montparnasse beerdigt.



Susan Sontag mit den Mitwirkenden an ihrer Inszenierung von Samuel Becketts *Warten auf Godot* in Sarajevo, 1993
© PAUL LOWE

Veröffentlichungen



Susan Sontags Romandebüt *The Benefactor* ist im Herbst 1963 Spitzentitel des Verlags FSG, bis heute erste literarische Adresse New Yorks. Neu ist es, die Autorin ganzseitig auf der Rückseite abzubilden (Porträt: Harry Hess). Damit etabliert ihr Verlag sie nicht nur durch ihren Text als Intellektuelle der Stunde, sondern auch als Stilikone.

1963 *The Benefactor*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1966 *Der Wohltäter*, übersetzt von Louise Eisler-Fischer, Carl Hanser Verlag

1966 *Against Interpretation*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1980 *Kunst und Antikunst*, übersetzt von Mark W. Rien, Carl Hanser Verlag

1967 *Death Kit*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1985 *Todesstation*, übersetzt von Jörg Trobitius, Carl Hanser Verlag

1969 *Styles of Radical Will*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2011 *Gesten radikalen Willens*, übersetzt von Jörg Trobitius, S. Fischer Verlag

1977 *On Photography*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1978 *Über Fotografie*, übersetzt von Mark W. Rien und Gertrud Bach, Carl Hanser Verlag

1978 *Illness as Metaphor*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1978 *Krankheit als Metapher*, übersetzt von Karin Kersten und Caroline Neubaur, Carl Hanser Verlag

I, etcetera, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1979 *Ich, etc.*, übersetzt von Marianne Frisch und Harry Rowohlt, Carl Hanser Verlag

1980 *Under the Sign of Saturn*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1981 *Im Zeichen des Saturn*, übersetzt von Werner Fuld, Karin Kersten, Kurt Neff, Mark W. Rien, Jörg Trobitius, Angela Wittmann-Hausner, Carl Hanser Verlag

1989 *Aids and Its Metaphors*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1989 *Aids und seine Metaphern*, übersetzt von Holger Fliessbach, Carl Hanser Verlag

1991 *The Way We Live Now*, mit Illustrationen von Howard Hodgkin, Verlag Jonathan Cape / Deutsch: 1991 *So leben wir jetzt*, übersetzt von Karin Graf, Carl Hanser Verlag

1992 *The Volcano Lover*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 1993 *Der Liebhaber des Vulkans*, übersetzt von Isabell Lorenz, Carl Hanser Verlag

2000 *In America*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2002 *In Amerika*, übersetzt von Eike Schönfeld, Carl Hanser Verlag

2001 *Where the Stress Falls*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2007 *Worauf es ankommt*, übersetzt von Jörg Trobitius, S. Fischer Verlag

2003 *Regarding the Pain of Others*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2003 *Das Leiden anderer betrachten*, übersetzt von Reinhard Kaiser, Carl Hanser Verlag

Postum, Auswahl

2008 *Reborn. Journals and Notebooks 1947–1963*, Farrar, Straus & Giroux /Deutsch: 2010 *Wiedergeboren. Tagebücher 1947–1963*, übersetzt von Kathrin Razum, Hanser Verlag

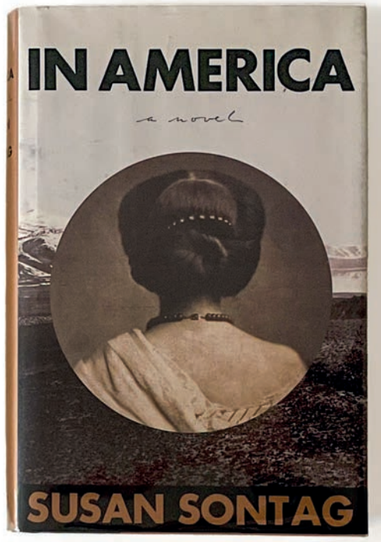
2012 *As Consciousness is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964–1980*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2013 *Ich schreibe, um herauszufinden, was ich denke. Tagebücher* 1964–1980, übersetzt von Kathrin Razum, Hanser Verlag

2017 *Stories*, Farrar, Straus & Giroux / Deutsch: 2020 *Wie wir jetzt leben*, übersetzt von Kathrin Razum, Hanser Verlag

2023 *On Women*, Picador / Deutsch: 2024 *Über Frauen*, übersetzt von Kathrin Razum, Hanser Verlag



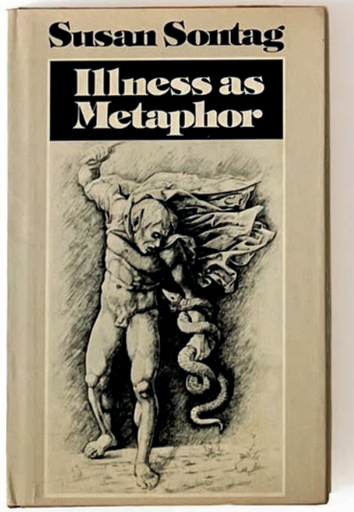


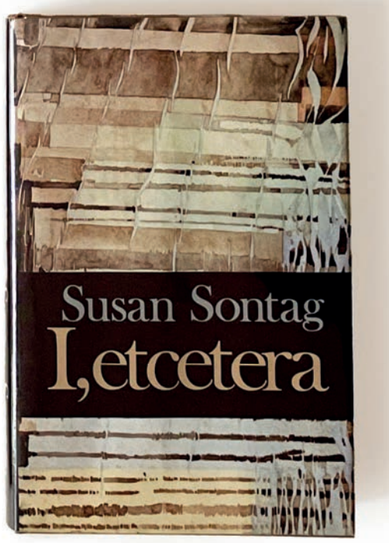


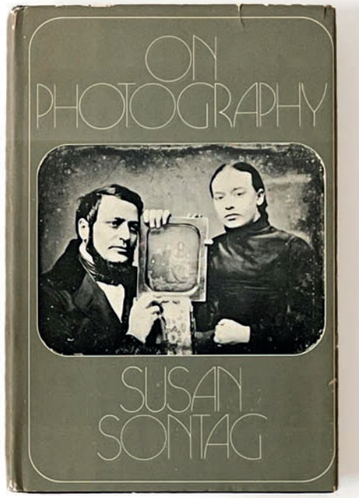
Susan Sontags zweiter Roman *Todesstation* ist 1967 noch kein Verkaufserfolg. Erst ihre späteren Romane zu historischen Themen werden Bestseller: *Der Liebhaber des Vulkans*, 1992, über eine Dreiecksbeziehung im Neapel des 18. Jahrhunderts, inspiriert von Kupferstichdrucken des Vesuvs und von Thomas Manns Roman *Der Zauberberg*. Ihr preisgekrönter Roman *In Amerika*, 2000, erzählt von der Suche einer Frau nach Selbstverwandlung zwischen Polen und Amerika im Jahr 1876.

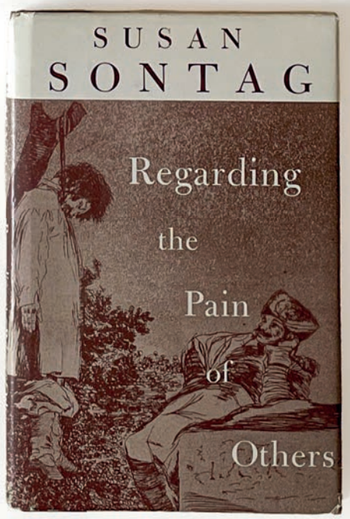
1977 erscheint der Essayband *Über Fotografie* mit Sontags brillanten Analysen, die heute angesichts der Nutzung von Bild und Video in sozialen Medien prophetisch wirken. 2003 knüpft sie mit ihrer letzten Veröffentlichung *Das Leiden anderer betrachten* daran an und beleuchtet den Zusammenhang zwischen Krieg und Fotografie.

Ich, etc. ist der einzige Erzählungsband Susan Sontags, der zu ihren Lebzeiten veröffentlicht wird. Im gleichen Jahr 1978 erscheint ihr Essay »Krankheit als Metapher«, in dem sie eine Entdämonisierung von Krankheiten wie Krebs und Tuberkulose fordert.



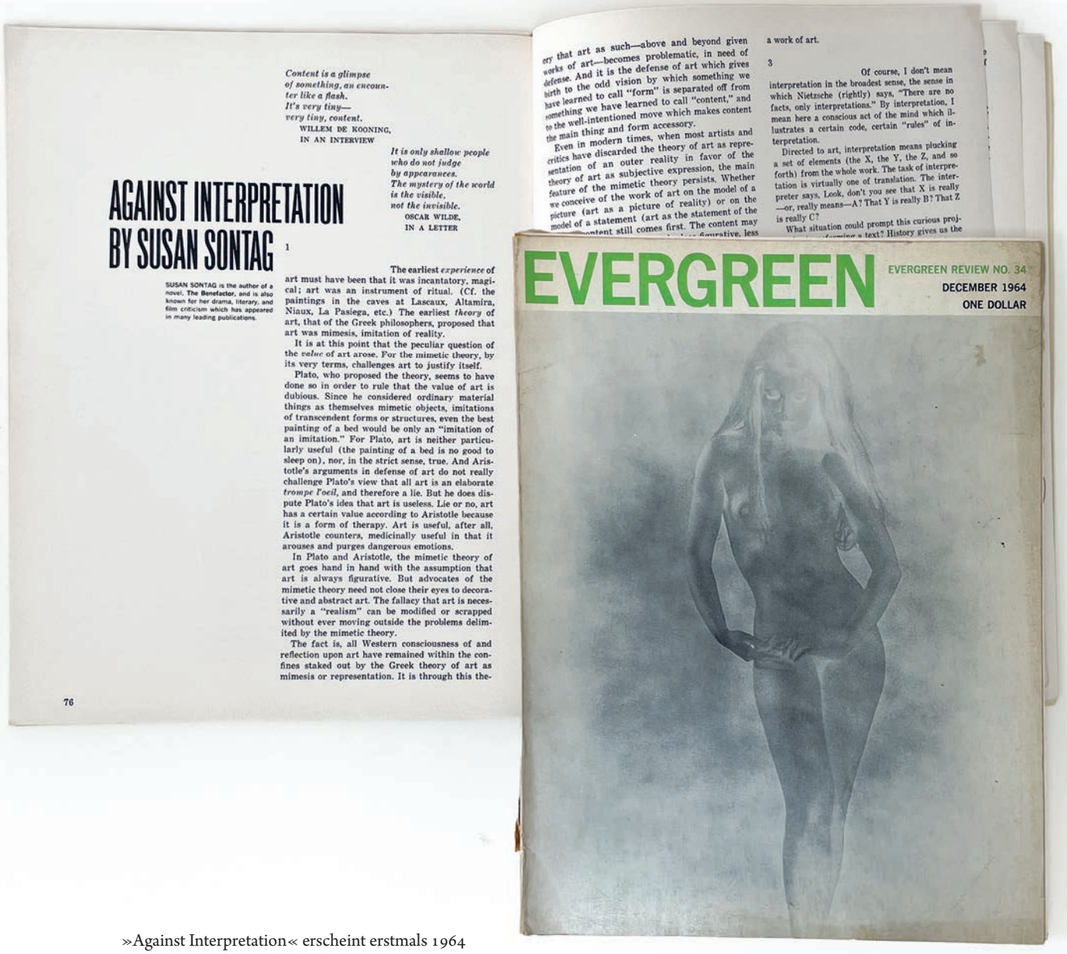








Susan Sontag ist die erste Schriftstellerin, die ihre Essays und Kurzgeschichten sowohl in literarischen Zeitschriften als auch in Hochglanzmagazinen veröffentlicht. Ihr Verleger Roger Straus vermittelt Sontags Texte Magazinen wie *Mademoiselle* oder *Playboy*. Dies erhöht ihre Sichtbarkeit und trägt zum Kultstatus Sontags über die intellektuelle Szene New Yorks hinaus bei. Entscheidend ist zudem der finanzielle Aspekt: Als Vorabdruck in Magazinen wird jeder Text einzeln honoriert, bevor er in einer Sammlung in Buchform erscheint. Sontags heute sehr bekannte Erzählung »Wallfahrt« über ihren Besuch bei Thomas Mann erscheint 40 Jahre nach der Begegnung 1987 in der Zeitschrift *The New Yorker*.



»Against Interpretation« erscheint erstmals 1964 in der literarischen Zeitschrift *Evergreen Review*, die zwischen 1957 und 1984 auch Texte von Samuel Beckett, Günter Grass und Pablo Neruda veröffentlicht. Erst 1966 wird Sontags Essay als Teil des gleichnamigen Sammelbandes zu einem ihrer berühmtesten Texte.



Die Ausstellung

»Everything matters« – »Alles ist wichtig«, notiert Susan Sontag, die große New Yorker Intellektuelle, bereits als 16-jährige in ihr Tagebuch. Für die brillante Essayistin, Schriftstellerin, Kulturbesessene war es gleichermaßen wichtig zu lesen, zu schreiben, zu schauen, zu handeln, zu über-leben. Die Ausstellung stellt diese Ikone philosophischen Denkens im 20. Jahrhundert in fünf Stationen entlang ihrer Biografie vor und inszeniert eine Zeitreise an ihren Lebensort New York und zu ihren Lebensmenschen.

Ein eigenes Urteil zu haben, die Wirkung von Kunst zuzulassen, sich selbst ein Bild zu machen, an die Orte des Geschehens zu reisen – Susan Sontags radikale Unabhängigkeit, sowohl ästhetisch wie politisch, war ihr leidenschaftliches Credo. »Die Welt war ihr Thema«, so Paul Auster, mit dem Susan Sontag eine lebenslange Freundschaft verband. Mit ihrer Urteilskraft und Neugier auf »alles« bleibt sie Vorbild, Ansporn und Inspiration. Nun wird sie von einer neuen Generation entdeckt.

Die Ausstellung präsentiert zahlreiche, teils unveröffentlichte Fotografien, Manuskripte, Tagebuchseiten, Zitate, Filmausschnitte, persönliche Gegenstände aus dem Nachlass und die legendären Listen, die Susan Sontag zeitlebens führte.



Lesen

Susan Sontag, als Susan Lee Rosenblatt am 16. Januar 1933 in New York geboren, ist ein Wunderkind. Schon mit zwei oder drei Jahren liest sie Comics; etwa sechsjährig beginnt sie mit dem Lesen von Büchern. Das Lesen erscheint ihr als Ausweg aus der Provinz, der Wüstenstadt Tucson, in der sie aufwächst. Sie fühlt sich in ihrer Familie intellektuell unterfordert und empfindet Kindsein als Zumutung. In ihren Tagebüchern notiert sie, welche Bücher sie gelesen hat und welche sie noch lesen möchte. Besonders ein Buch löst bei der jungen Sontag rauschhafte Begeisterung aus: Thomas Manns *Der Zauberberg*. In diesem Roman findet sie »ganz Europa« wieder. Die Faszination für europäische Literatur wird ihr Leben lang zentral für sie sein. Ihre beeindruckende universitäre Karriere führt sie vom kalifornischen Berkeley über Chicago nach Harvard und Oxford. Mit 17 heiratet sie den Soziologen Philip Rieff, mit 19 wird sie Mutter. Doch sie entscheidet sich gegen das Konzept »Familie« und auch gegen eine akademische Laufbahn. Sie geht nach Paris und will freie Schriftstellerin werden.

Susan Sontag, 1959

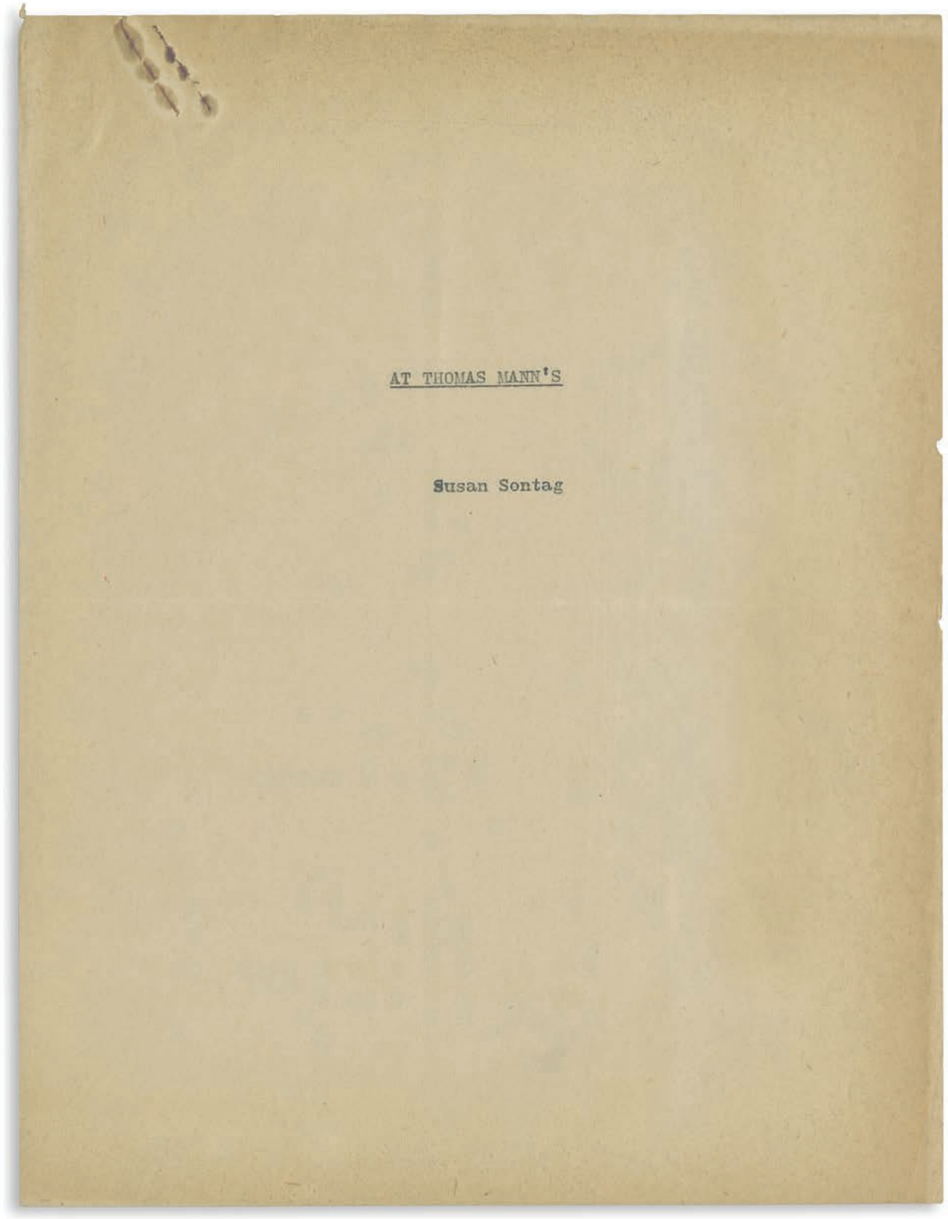
© DUANE MICHALS, COURTESY OF
DC MOORE GALLERY, NEW YORK

»Im Tagebuch äußere ich mich nicht nur freimütiger als ich es einem Menschen gegenüber je tun könnte, sondern ich erschaffe mich selbst.«

TAGEBUCH 31. DEZEMBER 1957

»Ich bin nicht nostalgisch,
ich habe keine Beziehung zu
meiner eigenen Vergangenheit.
Ich habe mich komplett
selbst erfunden.«

FILM-INTERVIEW, 2003


AT THOMAS MANN'S

Susan Sontag